

**Antrag 06/II/2024****KDV Marzahn-Hellersdorf****Der Landesparteitag möge beschließen:****Die Landesgleichstellungskommission reformieren!**

1 Der Parteivorstand der SPD Berlin wird aufgefordert, sich  
 2 für eine Umgestaltung der Landesgleichstellungskom-  
 3 mission einzusetzen. Folgende Punkte sollen dabei umge-  
 4 setzt werden:

5

6 • Ständige Mitglieder der Landesgleichstellungskom-  
 7 mission sollen die Vertrauensbeauftragte des Lan-  
 8 des, die der Kreise und der jeweiligen Landesarbeits-  
 9 gemeinschaften sein, weitere Mitglieder können ko-  
 10 optiert werden;

11 • Die Landesgleichstellungskommission soll nicht nur  
 12 ein Gremium für den Landesgleichstellungsbericht  
 13 sein, der alle zwei Jahre erscheint, sondern auch ein  
 14 Gremium für einen regelmäßigen Austausch für die  
 15 Vertrauensbeauftragten zu bspw. folgenden The-  
 16 men:

- 17 – Umsetzung der Vorschläge im Landesgleich-  
 18 stellungsbericht in den Kreisen und im Land,
- 19 – Leitbilder für Gleichstellung der Kreise,
- 20 – Förderung der Gleichstellung von Frauen in-  
 21 nerhalb der Partei,
- 22 – Probleme bei quotierten Listen, Kreis-,  
 23 Abteilungs-, Arbeitsgemeinschaftsvorständen,
- 24 – Probleme von Sexismus, etc.;

25 • Die Landesgleichstellungskommission sollte sich  
 26 daher mind. 1x/Quartal treffen, wie im originalen  
 27 Antrag (08/II/2017) vorgesehen.

28

29

**Begründung**

31 Vor zehn Jahren wurde die Funktion der Vertrauensbeauf-  
 32 tragten eingeführt (Antrag 109/I/2014), die sich mit der  
 33 Koordinierung des Gleichstellungsberichts befassen soll-  
 34 ten. Drei Jahre darauf (Antrag 08/II/2017) schuf man ein  
 35 Gremium auf Landesebene, welchen den Landesgleich-  
 36 stellungsbericht koordinieren sollte – die Landesgleich-  
 37 stellungskommission (LGK).

38

39 Mitglieder der LGK wurden in den letzten Jahren teilweise  
 40 willkürlich entsendet, um „Präsenz“ zu zeigen. Viele dieser  
 41 Mitglieder wussten häufig gar nicht, womit sich die LGK  
 42 befassen sollte und wechselten ständig. Ein Großteil von  
 43 ihnen waren keine Vertrauensbeauftragten. Einige Krei-  
 44 se und Arbeitsgemeinschaften schickten niemanden in  
 45 das Gremium. Dabei gäbe es durch die vielen Vertrauens-  
 46 beauftragten genug Menschen, die sich dem Thema so-  
 47 wieso annehmen sollten. Denn nach den Wahlprotokollen  
 48 müsste jede Einheit, ob auf Landes- oder Kreisebene, ei-

49 ne:n Vertrauensbeauftragte:n wählen, welche sich dann  
50 ohnehin dem Gleichstellungsbericht in ihren Kreisen wid-  
51 men. Würde man alle Kreisvertrauensbeauftragten und  
52 die Vertrauensbeauftragten der AGen auf Landesebene  
53 zusammenbringen, hätte man automatisch eine LGK, die  
54 sich mit denselben Themen befasst, und dabei personelle  
55 Ressourcen spart.  
56 Diese neu strukturierte LGK kann sich somit den wirk-  
57 lichen Inhalten des Landesgleichstellungsberichts befas-  
58 sen, ein Netzwerk für alle Vertrauensbeauftragten bilden  
59 und Verbesserungen in allen Kreisen voranbringen.